

KULTURPFAD EISENBACHER RUNDE



Dr. Joseph Knecht bei der Verleihung des Friedenspreises des deutschen Buchhandels an Albert Schweizer (links) unter Anwesenheit von Bundespräsident Theodor Heuss.



Das Waldhaus ist geöffnet am Sonntag 9.30-18 Uhr und Mittwoch 13-18 Uhr.



Archäologische Überreste markieren den Standort der Einsiedelei des 18. Jahrhunderts.



Ein obertägiger Steinbruch erschloss die lokalen Basaltvorkommen.

Eisenbach macht seinem Namen alle Ehre, denn hier findet sich ein eisenerzhaltiger Basalt, der früher abgebaut wurde. Den Bergbau belegen Eisenerz- und Basaltgruben, deren Reste heute noch im Wald zu sehen sind und deren Abbau 1924 endgültig eingestellt wurde sowie die Kapelle der heiligen Barbara, der Schutzheiligen der Bergleute.

Urkundlich wurde Eisenbach erstmals im 13. Jahrhundert erwähnt. Seit 1978 ist Eisenbach Stadtteil von Obernburg.

Die 1401 errichtete Kirche wurde zunächst in der Mitte des 18. Jahrhunderts barockisiert und 1936 erweitert. Von der spätgotischen Kirche sind nur noch im Turmunterbau (Barbarakapelle) Teile erhalten.

Vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in das Jahr 2002 stand vor dem Kirchturm ein Altar der Benefiziarierstation Obernburg.

Dieser Altar war zusammen mit einer Matronendarstellung als Baumaterial für den Kirchenbau nach Eisenbach gebracht worden. Der Altar wurde in zwei, der Matronenstein in drei Teile gespalten und diente als Tür- und Fensterrahmen. 1892 entdeckte sie der Eisenbacher Bürgermeister Theobald Kammer an der Innenseite der Kirchentür, ließ die Steine herausnehmen und den Altar aufstellen.

Dr. Joseph Knecht

Der Verleger Dr. Josef Knecht (1897–1982) ist die berühmteste Persönlichkeit aus Eisenbach, geboren in der Knechtmühle. Er gehörte ab 1921 zum persönlichen und politischen Kreis um den Biophysiker, Politiker und Zeitungsverleger Prof. Friedrich Dessauer aus Aschaffenburg.

1946 gründete er in Frankfurt den Verlag Josef Knecht/Carolus Druckerei. Nach dem Zweiten Weltkrieg war er führend beim Wiederaufbau der Organisation des Deutschen Buchhandels tätig. Er war 1951-53 Vorsitzender des von ihm mitgegründeten Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. Als einen Höhepunkt seines Lebens bezeichnete Knecht den ersten deutschen Buchhändlerkongress mit Buchmesse und der Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels an Albert Schweitzer.



Der Kulturpfad erschließt die Kulturlandschaft um Eisenbach auf einer Länge von 11 km mit geologischen, archäologischen und kulturhistorischen Kleinodien. Folgen Sie der Markierung des gelben R auf braunem Grund.

CULTURAL PATHWAY „EISENBACH“

Eisenbach (literally Iron Creek) was named for the fact that iron-rich basalt was mined here for a long time. The cultural pathway, 11 km long, will introduce you to the cultural landscape around Eisenbach, with geological, archaeological and cultural history highlights.

Dr. Josef Knecht (1897 - 1982), a publisher, is the most famous person of the village. The most important moment in his life was the bestowal of the German booksellers' peace award on Albert Schweitzer, a German Nobel Peace Prize winner and medical doctor working in the Congo, for which he had lobbied.

LE CHEMIN CULTUREL AUTOUR D'EISENBACH

Eisenbach, vue d'ensemble Si vous traduisez littéralement en français „Eisenbach“ veut dire „ruisseau de fer“. Autrefois, il y avait des gisements de basalte ici qui contenaient du minerai de fer. Le chemin culturel d'une longueur de 11 km met en valeur le paysage culturel autour d'Eisenbach et il offre, pour ainsi dire, des „friandises“ quant à la géologie, l'archéologie et l'histoire de la civilisation. L'un des représentants les plus connus d'Eisenbach, c'est le docteur Josef Knecht (1897 - 1982), éditeur important. En 1951, il se trouvait dans le comité des libraires-éditeurs allemands qui a décerné le prix de la paix à M. Albert Schweitzer (1875 - 1965).





GEOPARK

STEINBRUCH IM DECKELMANNNS WÄLDSCHE



Wenige Meter nach der Schranke am Steinbruch ist rechter Hand der größte Teil vom Bauschutt des alten Gefängnisses gelagert.



So sah das Obernburger Gefängnis aus.



Im oberen Teil des Steinbruchs sind die beschrifteten Steinfragmente des Gefängnisses gelagert - hier mit der Baujahreszahl.

Der Steinbruch ist ein schönes Beispiel für die sich über Jahrzehnte hinweg ändernde Landschaftsnutzung. Das Gelände auf städtischer Gemarkung wurde zunächst verpachtet und als Buntsandsteinbruch erschlossen. So entstand die typische Steinbruchwand und die Abraumhalde. Nachdem der Betrieb eingestellt worden war, erlitt der Steinbruch ein typisches „Nachkriegsschicksal“ als Müllhalde. Seit den 1970er Jahren wurden kleinere Deponien geschlossen und mit Erde abgedeckt – so geschah es auch hier. Seitdem lagert der städtische Bauhof Baumaterial und Recyclingschutt ein. Unter anderem findet sich hier „Archäologisches“, nämlich Gebäudereste des ehemaligen Obernburger Gefängnisses, wie man an der Beschriftung einiger Steine erkennen kann.

QUARRY AT DECKELMANNNS WÄLDSCHE

The quarry is a fine example of changing land use within a few decades. The terrain owned by the village was at first leased for bunter sandstone quarrying, resulting in the typical vertical quarry wall and adjoining dump. When stone production came to an end, the quarry suffered the typical post-World War II fate of becoming a refuse dump. As at other such small dumps, later it was closed and covered with soil. Since then building and recycling material are deposited here by the town, including some „archeological“ material, namely fragments of the former prison of Obernburg, with some inscriptions still readable.

LA CARRIÈRE DANS LE PETIT BOIS APPELÉ LE DECKELMANNNS WÄLDSCHE

Si l'on étudie l'histoire de l'exploitation de cette carrière, on arrive à bien comprendre les changements dus à l'utilisation d'une certaine contrée. Au début, le terrain était domaine municipal; puis, on l'a donné à bail, et, finalement, on l'a exploité en forme de carrière. L'aspect typique: la paroi de carrière à pic et les terrils. Après la cessation de l'exploitation et dans les années après la Seconde Guerre mondiale, on a utilisé la fosse énorme comme décharge municipale. Plus tard on a, un peu partout en Allemagne, mis les décharges d'une importance moins grande hors service et on les a recouvertes avec des masses de terre. Ici, à Eisenbach, on a employé la même méthode, et ce qu'on y trouve aujourd'hui, ce sont les gravats et les matériaux de recyclage y transportés par l'administration municipale, secteur: service du bâtiment. Dans cet amasement, il y a aussi des drôles de choses, p.e. les gravats de l'ancienne prison d'Obernburg, reconnaissables à certaines inscriptions.



Die UNESCO-Geopark-Kulturpfade entstehen in Kooperation des UNESCO-Geoparks mit dem Archäologischen Spessart-Projekt.



Die Geopark-Kulturpfade Obernburg I und II werden unterstützt von:

Stadt Obernburg, Sparkasse Miltenberg-Obernburg, Knecht-Mühle, Raiffeisenbank Obernburg, Autohaus Eichhorn, EZV Energie- und Service-GmbH Untermain, Waldhausverein Obernburg, Wohncenter Spilger, WIMAG GmbH, Allianz Generalvertretung Alois Klimmer, Waffen-Klotz, Die Apfelweinlaube, Gasuf Gasversorgung Unterfranken, Mainsite Services, Holzfachmarkt Seuffert, AutoWaschCenter Im Weidig GmbH



GEOPARK

BLICK NACH AMERIKA



Der Eingang zur Streuobstanlage „Amerika“



Seit den 1930er Jahren wurde das Streuobst der Eisenbacher Kulturlandschaft in einer Genossenschaft verarbeitet.

In den Mittelgebirgen trat im 19. Jahrhundert an die Stelle des Weinbaus der Obstbau. Ein Zentrum am Untermain war die Obstverwertungsgesellschaft Obernburg.

Im Blickfeld sehen Sie auf der gegenüber liegenden Talseite die mit 80 Hektar größte Anbaufläche für Streuobst, die den Namen »Amerika« trägt. Man sagt, man nenne sie so, weil sie so weit von Obernburg und Eisenbach entfernt ist. Die ca. 800 Obstbäume sind neben ihrem Nutzwert heute ein wertvolles Rückzugsgebiet seltener Pflanzen und Tiere.

Der „Blick nach Amerika“



LOOKING TOWARDS AMERICA

During the 19th century the vineyards of the area were transformed to orchards, in the lower Main valley with a concentration around Obernburg. As the fruit growers had such long distances to walk to their orchards they quipped that they were „taking off for America“. That is why the orchards on the other side of the valley are still called „Amerika“.

EN TOURNANT SES REGARDS VERS L'AMÉRIQUE

Au 19e siècle, la culture fruitière a remplacé la viticulture. L'un des grands centres en était tout de suite le district d'Obernburg-sur-le-Main, dont la zone la plus intense, c'était Eisenbach. Bientôt, ce qui s'y formait, c'était une sentence qui a passé dans le langage courant: „Je pars pour l'Amérique“, ayant la signification de „se rendre à une parcelle d'arbres fruitiers extrêmement éloignée du centre du village“. Depuis ce panneau-ci, vous voyez les prairies parsemées d'arbres fruitiers aux pentes opposées de la vallée - dans le terrain appelé „l'Amérique“ !



Die UNESCO-Geopark-Kulturpfade entstehen in Kooperation des UNESCO-Geoparks mit dem Archäologischen Spessart-Projekt.



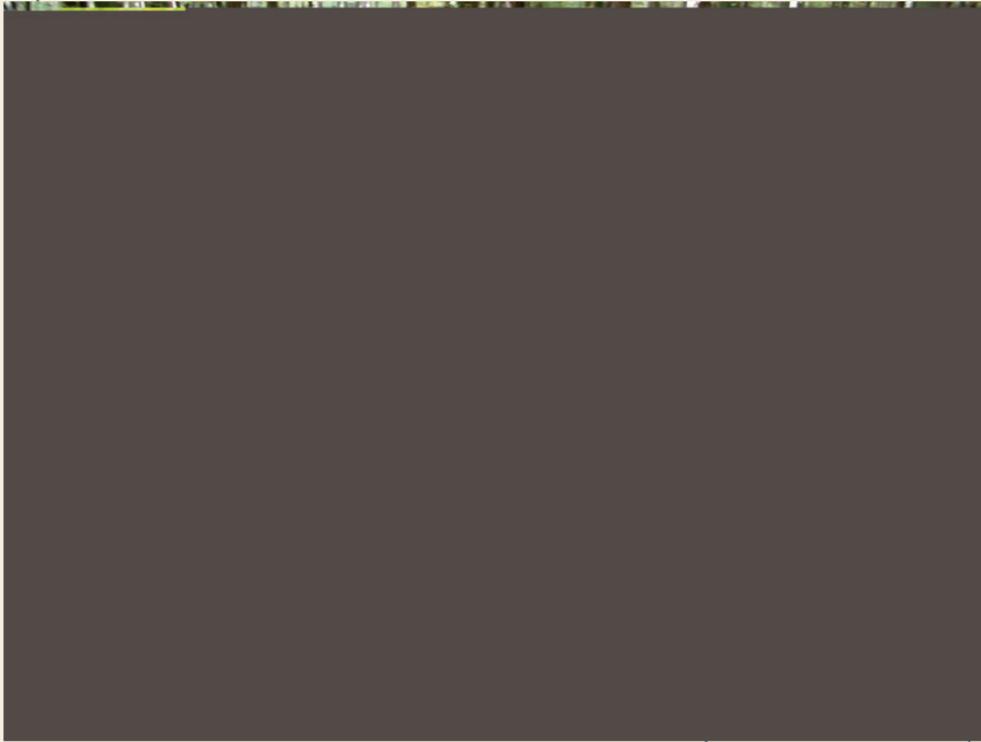
Die Geopark-Kulturpfade Obernburg I und II werden unterstützt von:

Stadt Obernburg, Sparkasse Miltenberg-Obernburg, Knecht-Mühle, Raiffeisenbank Obernburg, Autohaus Eichhorn, EZV Energie- und Service-GmbH Untermain, Waldhausverein Obernburg, Wohncenter Spilger, WIMAG GmbH, Allianz Generalvertretung Alois Klimmer, Waffen-Klotz, Die Apfelweinlaube, Gasuf Gasversorgung Unterfranken, Mainsite Services, Holzfachmarkt Seuffert, AutoWaschCenter Im Weidig GmbH

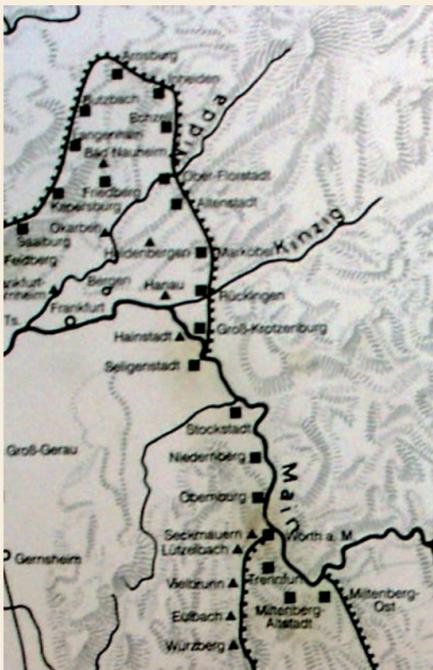


GEOPARK

FUNDAMENT EINES RÖMISCHEN BERGHEILIGTUMS



Das römische Turmfundament erreichen Sie nach wenigen Metern links hinter dem Sendemast.



Das römische Kastell in Oberburg lag zentral am Mainlimes.

Seit dem 18. und 19. Jahrhundert traten in Oberburg römische Funde zutage, die heute im Römermuseum ausgestellt sind. Darüber hinaus finden sich in der Landschaft entlang des Maines, wo heute zwischen Großkrotzenburg und Miltenberg der so genannte Mainlimes verläuft, immer wieder archäologisch interessante Relikte aus der Römerzeit. Genau darum handelt es sich auch bei dem Fundament eines römischen Turmes, das 1970 ausgegraben wurde. Aufgrund seiner Maße und seines Standortes sowie der Funde von Götterfiguren in seiner Nähe, handelt es sich vermutlich um ein Bergheiligtum, in dem die römischen Steinbrucharbeiter „Herkules den Hämmerer“ sowie „Apollo“ verehrten.

FOUNDATIONS OF A ROMAN SACRED SITE

In 1970 the foundations of a Roman building were discovered here, first interpreted as the remains of a Limes watchtower. It is more probable, though, that the remains are those of a shrine, as stone fragments of an altar were found nearby.

AUX FONDEMENTS DE LA „TOUR ROMAINE“

C'était en 1970 qu'on a trouvé les fondements d'un bâtiment romain ici. D'abord, on a cru être tombé sur les vestiges d'une tour de guet encastrée dans le „limes“. De nos jours, il semble plus probable qu'on se trouve devant les vestiges d'un sanctuaire romain, thèse qui semble être d'autant plus sûre qu'on a trouvé des pierres sacrées à côté.



Die UNESCO-Geopark-Kulturpfade entstehen in Kooperation des UNESCO-Geoparks mit dem Archäologischen Spessart-Projekt.



Die Geopark-Kulturpfade Oberburg I und II werden unterstützt von:

Stadt Oberburg, Sparkasse Miltenberg-Oberburg, Knecht-Mühle, Raiffeisenbank Oberburg, Autohaus Eichhorn, EZV Energie- und Service-GmbH Untermain, Waldhausverein Oberburg, Wohncenter Spilger, WIMAG GmbH, Allianz Generalvertretung Alois Klimmer, Waffen-Klotz, Die Apfelweinlaube, Gasuf Gasversorgung Unterfranken, Mainsite Services, Holzfachmarkt Seuffert, AutoWaschCenter Im Weidig GmbH

KULTURPFAD EISENBACHER RUNDE - WALDHAUS



Das Waldhaus ist geöffnet am Sonntag 9.30-18 Uhr und Mittwoch 13-18 Uhr.



Archäologische Überreste markieren den Standort der Einsiedelei des 18. Jahrhunderts.



Ein obertägiger Steinbruch erschloss die lokalen Basaltvorkommen.



Auch an der Eisenbacher Kirche können Sie in den Kulturpfad einsteigen.

THE „WALDHAUS“

Eisenbach (literally Iron Creek) was named for the fact that iron-rich basalt was mined here for a long time. The cultural pathway, 11 km long, will introduce you to the cultural landscape around Eisenbach, with geological, archaeological and cultural history highlights.

With the founding of the Waldhaus-Verein (Club), the Obernburg town forest became a local recreation area. Since 1947 beverages were sold here on Sundays. This attracted so many visitors that a new building was set up next to the old one in 1950.



Die UNESCO-Geopark-Kulturpfade entstehen in Kooperation des UNESCO-Geoparks mit dem Archäologischen Spessart-Projekt.

Eisenbach macht seinem Namen alle Ehre, denn hier findet sich ein eisenerzhaltiger Basalt, der früher abgebaut wurde. Den Bergbau belegen Eisenerz- und Basaltgruben, deren Reste heute noch im Wald zu sehen sind und deren Abbau 1924 endgültig eingestellt wurde sowie die Kapelle der heiligen Barbara, der Schutzheiligen der Bergleute. Urkundlich wurde Eisenbach erstmals im 13. Jahrhundert erwähnt. Seit 1978 ist Eisenbach Stadtteil von Obernburg. Die 1401 errichtete spätgotische Kirche wurde zunächst in der Mitte des 18. Jahrhunderts barockisiert und 1936 erweitert. Von der spätgotischen Kirche sind nur noch im Turmunterbau (Barbarakapelle) Teile erhalten.

Vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in das Jahr 2002 stand vor dem Kirchturm ein Altar der Benefiziarierstation Obernburg. Dieser Altar war zusammen mit einer Matronendarstellung als Baumaterial für den Kirchenbau nach Eisenbach gebracht worden. Der Altar wurde in zwei, der Matronenstein in drei Teile gespalten und diente als Tür- und Fensterrahmen. 1892 entdeckte sie der Eisenbacher Bürgermeister Theobald Kammer an der Innenseite der Kirchentür, ließ die Steine herausnehmen und den Altar aufstellen.

LE „WALDHAUS“

Eisenbach, vue d'ensemble Si vous traduisez littéralement en français, „Eisenbach“ veut dire „ruisseau de fer“. Autrefois, il y avait des gisements de basalte ici qui contenaient du minerai de fer. Le chemin culturel d'une longueur de 11 km met en valeur le paysage culturel autour d'Eisenbach et il offre, pour ainsi dire, des „friandises“ quant à la géologie, l'archéologie et l'histoire de la civilisation.

La fondation de l'association „Das Waldhaus“ en 1900 avait comme conséquence que la forêt municipale d'Obernburg a pris le caractère d'une zone d'excursion et de promenade à proximité immédiate. Depuis 1947, on servait des boissons au „Waldhaus“. L'affluence y était tellement grande que, bientôt, les locaux n'étaient plus suffisamment spacieux. C'est pourquoi on a bâti, en 1950, une nouvelle maison à côté du bâtiment original. Depuis les années 1970, on y célèbre la

Mit der Gründung des Waldhausvereins im Jahr 1900 wurde der Obernburger Stadtwald zu einem Naherholungsgebiet. Geselligkeit beim gemeinsamen Wandern, die Entdeckung der Schönheit des Waldes im Ablauf der Jahreszeiten, die Beobachtung und das Kennenlernen seiner Tier- und Pflanzenwelt gehören ebenso dazu wie die beliebten Waldhausfeste. An der Stelle eines städtischen Jägerhauses wurde das heutige Waldhaus errichtet. Der Verein trat den Spessartfreunden und dem Odenwaldklub bei, um die Verbindung zwischen den beiden Mittelgebirgen zu verbessern. Seit 1947 werden sonntags Getränke ausgeschenkt. Das Angebot kam so gut an, dass die Räumlichkeiten bald nicht mehr ausreichten und 1950 ein Neubau neben dem alten Haus errichtet wurde. Seit den 1970er Jahren wird am 1. Mai das Waldfest gefeiert. In dieser Zeit kam auch noch ein drittes Haus dazu, das als „Sommerküche“ vor allem für die Feste genutzt wurde. Im März 1985 wurde Obernburgs schönstes Ausflugsziel ein Opfer der Flammen, das aber bereits ein Jahr später wieder aufgebaut war.

Der Kulturweg erschließt die Kulturlandschaft um Eisenbach auf einer Länge von 11 km mit geologischen, archäologischen und kulturhistorischen Leckerbissen. Folgen Sie



Geo-Lehrpfad

der Markierung des gelben R auf braunem Grund.



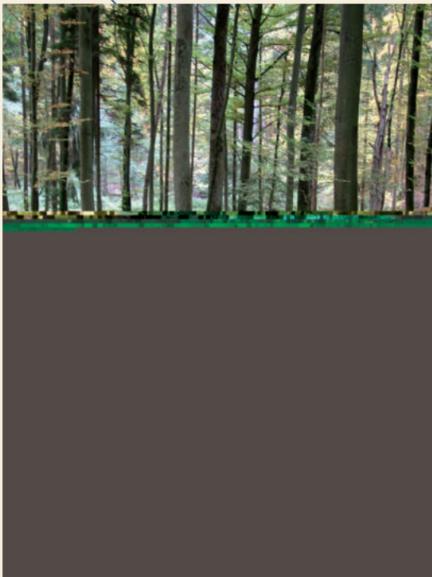
Eichhorn





GEOPARK

EINSIEDELEI



Die Fundamente der Einsiedelei erreichen Sie nach 30 Metern waldeinwärts.



Wenige Meter von der Einsiedelei entfernt (nicht in der weiteren Wegerichtung) entspringt der Brunnen, aus dem die Waldbrüder sich einst mit Wasser versorgten.



Am hölzernen Bildstock erlitt ein Jäger den plötzlichen Herztod.

Obernburgs erster Einsiedler war der aus Straubing gebürtige Adam Stiginger der Waldbruder Jodokus). Er war am 31. Dezember 1726 mit der Bitte zu Pfarrer Johann Philipp Cammer gekommen, im Stadtwald ein Einsiedelei errichten zu dürfen.

Mit Unterstützung der Bevölkerung erbaute die Stadt dem „Waldbruder“ (wie sich die Eremiten nannten) eine bescheidene Einsiedelei, nach der seither die Quelle und ein Teil der Waldabteilung „Sommerhalle“ benannt werden. Die Waldbrüder verdienten sich ihren Lebensunterhalt durch Mitarbeit in der Pfarrei und als Waldpfleger. Im Laufe des 18. Jahrhunderts hatte die Waldbrüderschaft im Obererzstift Mainz großen Zuspruch, ehe ihnen der Geist der französischen Revolution ein jähes Ende setzte. 1795 wurde die Eremitage auf Anordnung des Vizedomantes Aschaffenburg an den Meistbietenden auf Abbruch versteigert. Sie wurde 1980 vom Heimat- und Geschichtsverein unter der Leitung von Leo Hefner ausgegraben.

HERMITAGE

Obernburg's first hermit was Adam Stiginger of Straubing (southern Bavaria, 1726). Soon there were several hermits called forest brothers, who earned their living by working for the parish and taking care of the forest. Supported by donations, a small hermitage with a chapel next to it was erected. During the 18th century the brotherhood enjoyed great popularity within the Mainz archdiocese, but came to an abrupt end in 1795, in the course of the French Revolution.

L'ERMITAGE

Le premier ermite à Obernburg, c'était M. Adam Stiginger, né à Straubing (la Bavière méridionale). 1726 on a commencé d'ériger un ermitage dans la forêt municipale. D'autres ermites s'y sont fixés, et on les appelait les „Frères forestiers“. Ils gagnaient leur vie en travaillant pour la paroisse et comme gardes forestiers. Au cours du 18^e siècle, les „Frères forestiers“ dans l'archevêché de Mayence avaient suffisamment de nouvelles recrues, mais la Révolution française avec son programme à elle a vite écrasé cette institution: 6 ans plus tard, en 1795, l'emplacement était désert.



Die UNESCO-Geopark-Kulturpfade entstehen in Kooperation des UNESCO-Geoparks mit dem Archäologischen Spessart-Projekt.



GEOPARK

BASALTSTEINBRUCH UND EISENER PFAHL



Der Basalt im Eisenbacher Wald enthält einen Erzanteil, der sich farblich absetzt, jedoch nicht hoch genug ist, um abbauwürdig zu sein.



„Bey dem Eisern Pfahl“ auf der so genannten Breubergkarte von 1615.



Der Löwe markiert die hessische Seite des Dreimärkers am »Eisernen Pfahl«.

Auf Eisenbacher Gemarkung ist ein obertägiger Basaltbruch nachweisbar - hier am „Eisernen Pfahl“. Wegen der für den Straßenbau ungenügenden Qualität wurde der Abbau 1924 komplett eingestellt. Wenige Meter weiter an der Sitzgruppe treffen die ehemaligen Gemarkungen von Eisenbach und Obernburg sowie der ehemaligen Herrschaft Breuberg zusammen (heute Bundesland Hessen). Diese Stelle, die heute durch einen Dreimärker gekennzeichnet ist, wird »Am Eisernen Pfahl« genannt – zum ersten mal im Jahre 1241.

BASALT QUARRY

There is one former basalt quarry in the Eisenbach district, where operation started in the 19th century and ended in 1924. The three-faced boundary stone nearby marks the place where three districts meet: those of Eisenbach, Obernburg (Bavaria) and Breuberg (today Hesse).

LA CARRIÈRE DE BASALTE

Il y avait une carrière de basalte à ciel ouvert dans le terrain d'Eisenbach. C'est au 19e siècle qu'on a commencé à les Exploiter et on a fermé les entreprises en 1924. A un endroit aux alentours, il y a une borne frontière tripartite qui indique les terrains d'Eisenbach et d'Obernburg (en Bavière) et celui de Breuberg (aujourd'hui en Hesse).



Die UNESCO-Geopark-Kulturpfade entstehen in Kooperation des UNESCO-Geoparks mit dem Archäologischen Spessart-Projekt.

